

## Verantwortung und freier Wille

Liebe Mitmenschen,

ein geistig lebendiger natürlich freier Mensch ist sich im Klaren darüber, daß er für die Folgen seines Handelns auch die volle geistige Verantwortung trägt. Denn ein Mensch würde sich selbst erniedrigen, sich als Mensch selbst entwerten, würde er seine Verantwortung für sein Auslebenwollen seiner negativen Charaktereigenschaften auf andere abwälzen wollen, um skrupellos unverantwortlich zu seinen Gunsten schalten und walten zu können, damit sich alle seine Wünsche und Ziele durch Ignoranz von Glaube, Ethik, Moral bei Umgehung irdischer Gesetze nach seinen persönlichen Vorstellungen erfüllen.

Durch die Wechselwirkung der Schöpfung ist die Realität bei Betrug, Zügel- oder Maßlosigkeit nach dem Gesetz der Resonanz unerbittlich, wie Galater 6:7 besagt:

*„Irrt euch nicht! Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.“*

Wir erleben deshalb auch bei Prominenten immer wieder einmal, wie sie sich nach erfolgreich abgewickelten Geschäften bei Umgehung der Wahrheit durch ihre eigenen ehrenwerten Versicherungen in der Öffentlichkeit schließlich nur noch selbst entwürdigen, wenn ihr unlauteres Handeln letztendlich dann doch keiner öffentlichen Prüfung standhielt.

Schon vor dem Entschluss zu einer Tat sollte durch die Dualität zwischen Diesseits und Jenseits jedem Menschen also vollkommen klar sein, daß er geistig die Verantwortung für alles trägt, was er tut und die Bumerangwirkung seiner Tat auf ihn selbst niemals außer Acht lassen. Denn die Tat ist nur die Folge seines eigenen Wollens, das nach den Naturgesetzen seinem freien Willen unterliegt. Solange von Menschen nur negative Gedanken ausgesendet werden, kann auch kein positives Echo zu ihnen zurückkommen.

In der Schöpfung durchflutet die überall vorhandene schöpferische Gotteskraft ununterbrochen alle Geschöpfe Gottes – alles wird von schöpferischer Energie ständig berührt - jedes Lebewesen, jede Pflanze, jedes Gestein, jeder Krümel Erde, jeder Wassertropfen, und natürlich wird auch jeder mit der Schöpfung untrennbar verbundene Mensch von dieser Energie permanent durchströmt, ohne daß sich der Mensch bei seinen guten oder schlechten Taten auf gute und böse Kräfte berufen könnte. Denn würde es einen guten und einen bösen Gott geben, würden zwei Kräfte vorherrschen, dann gäbe es auch zwei Herrscher, was nicht sein kann, wenn es nur einen Schöpfer, nur einen Gott geben kann, der mit seiner Kraft zur Bewahrung und Weiterentwicklung seiner Schöpfung alles Sein ständig neu belebt und fördert.

Die Verantwortung zur Bewahrung der Schöpfung, die Gott zur Schaffung des Himmelreichs auf Erden dem Menschen auferlegt hat, besteht doch darin, diese ihn durch seine geistige Beschaffenheit ständig durchströmende, selbsttätig wirkende schöpferische Gotteskraft mit seinen Empfindungen innerlich zu sammeln, seine Kraft positiv zu bündeln, um dann auch in der Lage zu sein, diese Schöpfungsenergie mit positiven Gedanken zur Schöpfung, mit positiven Gedanken zum Sein auch positiv weiterzugeben.

Uns Menschen ist es vergönnt, mit unseren einfachen Gedanken göttliche Kraft zu lenken. Lenken wir sie mit ehrenwerten Zielen zum Guten, dürfen wir uns freuen und stolz auf unsere Gabe sein.

Würden wir Gottes Kraft für unehrenhafte Absichten jedoch missbrauchen, sie in Abkehr von der Schöpfung in negative Bahnen lenken, hätten wir vor der selbsttätig arbeitenden Wechselwirkung der Naturgesetze zu zittern, die uns als Bumerang trafe, wo wir uns auch immer verbergen würden. Denn wir Menschen können das Gute, wie auch das Böse mit der Lenkung der gleichen reinen, göttlichen Kraft bewirken.

Wir Menschen haben also mit unserem Denken, unserem Empfinden, unserem freien Willen, unseren Entscheidungen durch Nutzen unserer menschlichen Tugenden (Glaube, Liebe, Hoffnung, Geduld, Mäßigung, Keuschheit, Anstand, Verstand, Vernunft u.s.w.) unser Glück oder auch unser Unglück durch Anwendung lasterhafter Eigenschaften (Stolz (lat. *superbia*), Neid (*invidia*), Völlerei (*gula*), Geiz (*avaritia*), Faulheit (oder Trägheit) (*acedia*), Zorn (*ira*), Wollust (*luxuria*), Unglaube, Betrug, Zügellosigkeit, Habgier, Zwietracht, Aberglaube, Verzweiflung, Ungerechtigkeit, Unbeständigkeit, Neugier, Torheit, Feigheit, Trotz u.s.w.) selbst in der Hand, denn kein Mensch kann sich für sein Handeln aus seiner geistigen Verantwortung stellen.

Erreicht der Mensch in seinem Leben nicht die richtige geistige Einstellung zur Schöpfung, kann er seinen freien Willen nicht entfalten, wird er weiterhin nur umherirren, muß sich weiterhin schieben, hobeln, formen, biegen und verbiegen lassen, solange ihm das zielgerichtete Bewusstsein fehlt. So bewegt sich der Mensch unschlüssig im Kreis und ist zuletzt das geworden, was er heute ist, weil er den Weg zu seinem freien Willen vollständig verloren hat, ihn nicht mehr zu finden weiß.

Die Erklärung des Begriffs „freier Wille“ liegt zwar in der Bezeichnung schon selbst, aber unter Willen verstehen die Menschen heute die Einstellung ihres Gehirnes, wenn ihr an Raum und Zeit gebundener irdischer Verstand eine ganz bestimmte Richtung für ihr Handeln vorschreibt. Das ist aber nicht der freie, sondern der an ihren Verstand gebundene Wille.

Die Verwechslung von Begrifflichkeiten baut für die Menschen immer wieder große Irrtümer und Widersprüche auf, die ein Erkennen und Erfassen dann logischerweise verunmöglichen.

Der freie Wille des Menschen reicht weit hinaus in die jenseitige Welt. Er ruht im Geiste selbst, in der Seele des Menschen, um sie zu formen. Der viel weiterschauende freie Wille des geistigen, eigentlichen „Ichs“ des Menschen steht deshalb auch in keiner Verbindung mit seinem grobstofflichen Körper, also auch nicht mit dem menschlichen Gehirn.

Der an den irdischen Verstand gebundene Wille des Menschen ist zwar notwendig zur Ausführung aller irdischen an Raum und Zeit gebundenen Zwecke. Wird dem Verstand vom Menschen jedoch ständig die unbeschränkte Oberherrschaft eingeräumt, so kann der Mensch durch ständig unterdrückten freien Willen auch keinen anderen Weg einschlagen, wenn er die feinen geistigen Empfindungen dann auch nicht wahrnehmen kann. Durch den an den Verstand gebundenen Willen werden ganz andere Wege eingeschlagen. Dann zieht sein Karma auch ganz andere Fäden, was dann auch zu der vom irdischen Verstand gesteuerten Wechselwirkung führt.

- wenn nicht **Faulheit** noch dazwischentrate, die rastlose Bosheit weit mehr Übels, als jetzt noch ist, in der Welt verüben würde;
- wenn nicht **Feigheit** sich der Menschen erbarmte, der kriegerische Blutdurst die Menschen bald aufreiben würde,
- und, wäre nicht **Falschheit** [da nämlich unter vielen sich zum Komplott vereinigenden Bösewichtern in großer Zahl (z. B. in einem Regiment) immer einer sein wird, der es

verrät], bei der angeborenen Bösartigkeit der menschlichen Natur ganze Staaten bald gestürzt sein würden.“

Immanuel Kant: *Anthropologie in pragmatischer Hinsicht*; 1798; § 87: *Von dem höchsten physischen Gut*

Wir geistig lebendigen natürlich freien Menschen brauchen nicht krampfhaft nach dem rechten Weg suchen, wenn wir Gottes Gebote beachten. Denn die Hand des Menschen für sein redliches Tun ist immer auch mit seinem Kopf verbunden. Wenn Menschen durch ihren freien Willen in ihrer Verantwortung als Menschen vor Gott und den Menschen durch geistige Reife erkannt haben, von innen heraus doch schon selbst empfinden können, was gut und was böse ist, dann werden sie selbst davor zurückschrecken, ihre innerliche reine Gotteskraft weiterhin in schmutzige Kanäle zu lenken.

Der Glaube an unseren Schöpfer lässt uns Menschen in keiner Lebenslage ohne Hoffnung sein, nicht bei wichtigen Entscheidungen, nicht bei Unglücksfällen, nicht bei Enttäuschungen, nicht in Verfehlungen und Einsamkeit, nicht in Krankheit und Tod. Deshalb sollen wir uns durch niemanden die Freude rauben lassen, die in der Hoffnung gründet.

In dieser Hoffnung wird unsere Gemeinschaft der Menschen weiterhin wachsen, bis wir wahrhaftige Kinder Gottes sein dürfen: Durch Geduld mit sich selbst und den Mitmenschen, durch Wachsamkeit, Treue, aber auch durch das Ertragen von Schwierigkeiten, die erst dann gemeinschaftlich abgewendet werden können, wenn der Glaube der Menschen stark genug dazu ist. In kurzer Zeit könnte jeder geistig lebendige natürlich freie Mensch seinen Willen frei machen, und damit alles zum Guten wenden, wenn er sich innerlich zuerst gewendet hat.

Allen Zögernden ist die Macht gegeben, ihr Selbstverschulden rechtzeitig noch zu ändern. Wir können es ihnen nicht oft genug sagen. Hoffnung gibt immer Mut, sich gegen Unrecht und für die Überwindung schlechter Lebensbedingungen auch dann für seine Mitmenschen einzusetzen, wenn es schier aussichtslos erscheinen mag.

Glaube, Liebe und Hoffnung befähigen und ermutigen uns, das eigene, sowie das Leben der Mitmenschen in unserer Gemeinschaft sinnvoll zu gestalten, indem wir alle verantwortlich an der Entwicklung einer menschenwürdigen Gesellschaft mitwirken zur Bewahrung der bedrohten Schöpfung. Wir freuen uns darüber, daß immer mehr Menschen aufwachen.

Wir danken allen unseren Zugehörigen für alles SEIN und TUN!

Mehr Informationen finden Sie auf unseren Weltnetzseiten:

<https://menschenrecht-amt.de/>

<http://zds-dzfmr.de/>

<http://zeb-org.de/>

Gemeinschaft der Menschen  
im April 2013